

aufzählen. Sie beweisen die Richtigkeit der Worte des Genossen Honecker auf dem 13. Plenum: „Zehntausende der Partei und dem Staat treu ergebene Genossinnen und Genossen wurden im Kampf um die sozialistische Gesellschaftsordnung gestählt . . . Viele talentierte Kräfte, fähige Organisatoren und hochqualifizierte Fachkräfte wurden ausgebildet und meistern erfolgreich die Aufgaben des umfassenden Aufbaus des Sozialismus . . . Ihrer Treue zur sozialistischen Sache, ihrer Opferbereitschaft, ihrem Mut und Elan, ihrem Vermögen, die Menschen für den Sozialismus zu begeistern, ist es zu danken, daß unsere Partei mit einer stolzen Bilanz dem VII. Parteitag entgegengehen kann.“ Diese Beispiele beweisen auch, daß dort, wo klug und zielbewußt geführt wird, sich die Kämpfereigenschaften der Genossen entwickeln.

Kämpfertum
wächst und
erstarkt

Die feste Entschlossenheit zu kämpfen ist also vorhanden und — zum Ärger des imperialistischen Gegners und seiner Springer-Journaille — sie wächst, verstärkt sich, nimmt immer konkretere Formen an.

Sie äußert sich in kameradschaftlicher Auseinandersetzung mit einem, dessen Antenne verdreht ist, und in der daran angeknüpften grundsätzlichen Erörterung der nationalen Problematik. Sie äußert sich in leidenschaftlichen Solidaritätskundgebungen und Sach-, Geld- und Blutspenden für das heldenmütige vietnamesische Volk; und sie äußert sich in ebenso leidenschaftlichem Haß gegen die Mörder vietnamesischer Kinder und gegen die westdeutschen Gönner und Förderer dieser Mörder. Sie äußert sich darin, daß wir diesen gefährlichen Gegner immer im Auge behalten, daß wir stets wachsam sind und bereit, seine Anschläge mit allen Mitteln zu vereiteln.

Sie äußert sich vor allem darin, daß die Genossen sich selbst und ihre Mitstreiter kritisch prüfen, ob sie schon hohe und höchste Anforderungen an sich stellen — in der produktiven Tätigkeit, in der politischen Arbeit unter den Kollegen, im persönlichen Leben, im Kampf gegen Hemmnisse und Schlendrian, Bürokratismus und Bequemlichkeit.

Wie kläglich nimmt sich gegen diese hohe Aktivität das Lügengestammel imperialistischer Zeitungen Westdeutschlands aus, die Genossen seien „müde“. Die Genossen sind nicht „müde“. Sie stehen an der Spitze des Kampfes der Millionen Werktätigen um effektivste Ergebnisse der produktiven Arbeit, um maximale Rationalisierungskonzeptionen, solcherart zugleich die dumme Lüge des gleichen Gegners entlarvend, die nicht zu leugnenden, aller Welt sichtbaren Erfolge der DDR seien „trotz oder sogar gegen die SED“ zustande gekommen. — Aber dieser Gegner, der westdeutsche Imperialismus, hat die Kraft der von einer marxistisch-leninistischen Partei geführten Volksmassen schon immer falsch eingeschätzt . . .

Bewährung
in schwierigen
Situationen

Nicht mangelnde Aktivität der Mitglieder unserer Partei und der großen Mehrheit der Werktätigen der DDR ist zu beklagen, wie wir gesehen haben.

Aber es gibt Genossen, die den Sinn der Beschlüsse noch nicht ganz verstanden haben, die offenbar noch nicht ganz verstanden haben, was die Partei — zuletzt auf dem 11. und 13. Plenum des ZK — meint, wenn von der Notwendigkeit der Verbesserung der Arbeit mit den Menschen, von der Einbeziehung der Werktätigen in die Planung und Leitung die Rede ist.

Planänderungen in Betrieben kommen mitunter vor. Sie sind manchmal erforderlich — wenn Unvorhergesehenes eintritt oder aber neue Erkenntnisse neue Überlegungen bedingen. Das verstehen die Werktätigen des betroffenen Betriebes, wenn die Parteimitglieder unter ihnen, mit diesen neuen Erkenntnissen ausgerüstet, das erklären. Die Werktätigen eines wichtigen Karl-Marx-Städter Maschinenbaubetriebes, und die Parteimitglieder unter ihnen, hatten ihren Plan gründlich diskutiert, und sie akzeptierten auch eine notwendig erscheinende Planänderung. Sie waren der Meinung: Man muß Stillstands- und Wartezeiten bekämpfen, muß Kontinuität in den Arbeitsablauf und in die Leitungstätigkeit Ordnung bringen, muß den Ausschub senken; dann ist der Plan zu bringen. Sie waren also der Meinung, daß man das möglichste für den Staat herausholen muß.